



Rede zum Haushalt 2022 der Stadt Werther, Westf.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Vertreterinnen und Vertreter der Presse und natürlich werte Ratskolleginnen und -kollegen.

Heute werden wir den von unserem Bürgermeister Veith Lemmen am 10.11. eingebrachten Entwurf für den Haushalt 2022, der Stellenplan und die Wirtschaftspläne zum Wasser- und Abwasserwerk beraten und, hoffentlich, mit breiter Mehrheit verabschieden. Dies ist der erste Haushalt, den unser neuer Bürgermeister aufgestellt und zu verantworten hat.

Er trägt unverkennbar eine neue Handschrift und skizziert eine veränderte Herangehensweise an die Entwicklung der Stadt Werther. Sichtbares Merkmal dafür ist der erstmals vorgestellte „Werther Plan“. Dieser soll die großen Linien für die weitere Entwicklung unserer schönen Stadt für die nächsten 10 Jahre aufzeigen. Diese Idee und Vision für eine längerfristige Perspektive ist neu und wird von uns unterstützt. Wenn bisher immer das bevorstehende Jahr und seine Aufgaben im Fokus standen, wobei der Haushalt möglichst ausgeglichen sein sollte, ist jetzt eine längere Linie deutlich erkennbar. Das spiegelt sich insbesondere im Stellenplan wider. Wie nahezu alle Fraktionen in der vergangenen Wahlperiode immer mal wieder angemerkt haben, war die bisher vorhandene Personaldecke zu dünn, um alle notwendigen Aufgaben zu erfüllen. Das war für uns schon länger erkennbar. Das fehlende Personal wurde bisher durch erhöhten Einsatz der Stadtbediensteten in allen Bereichen aufgefangen, hierfür gilt allen unser ganz besonderer Dank. Ohne diesen Einsatz wären viele Aufgaben liegen geblieben oder wären erst deutlich später angegangen worden. Diese permanente Überforderung kann aber kein Dauerzustand werden. Wir sehen hier durchaus auch eine Verantwortung der Politik für unsere Beschäftigten. Deshalb begrüßen wir die Aufstockung des Stellenplans ausdrücklich. Die in diesem Stellenplan aufgeführten zusätzlichen Stellen und Stundenerweiterungen werden helfen, wieder auf ein normales Maß in der täglichen Arbeit zu kommen. Die Aufgaben in allen Bereichen wie z.B. Verwaltung, Bauhof, Wasser- und Abwasserwerk haben in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Zu allem Überfluss ist dann Corona, mit einer kaum für möglich gehaltenen Veränderung, in unser aller Leben getreten. Dies hat in allen Bereichen erhebliche Mehrarbeit verursacht. Besonders möchte ich hier die Abteilung von Herrn Pilgrim und Frau Miesen hervorheben. Was dort in der Pandemie bisher geleistet werden musste, ist aller Ehren wert und findet unsere uneingeschränkte Anerkennung. Und, so ganz nebenbei, wurde auch noch der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Werther auf den Weg gebracht.

Doch nun zum eigentlichen Haushalt.

Trotz aller Bemühungen ist auch der Haushalt für das kommende Jahr nicht ausgeglichen. Wie schon in den vergangenen Jahren weist er ein erhebliches Defizit auf. In der Vergangenheit hat uns die positive Entwicklung der Gewerbesteuererinnahmen geholfen, den Haushalt auszugleichen oder das geplante Defizit deutlich zu verringern. Das wird aber wohl nicht immer so weitergehen. Wir haben das Glück, dass unsere Gewerbebetriebe bisher gut durch

die Coronazeit gekommen sind. Das hat auch mit der guten Mischung von kleineren und mittleren Betrieben zu tun. Genau da müssen wir ansetzen und diesen Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort bieten. Dafür benötigen wir das Gewerbegebiet Rodderheide II so schnell wie möglich.

Vom Land NRW wurde ein Verfahren eingeführt, das vorsieht, die pandemiebedingten Kosten zu isolieren und so nicht haushaltswirksam zu machen. Das ist in meinen Augen leider nur eine Verschleierung und Verschiebung der deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Bewältigung der Pandemie. Diese isolierten Beträge sollen ab 2025 abgeschrieben werden und werden dann den städtischen Haushalt belasten. Eine Verschiebung in die Zukunft, zu Lasten der kommenden Generation. Das findet nicht unsere Zustimmung, aber wie so oft können wir daran nichts ändern.

Dies ist nur ein Teil unserer Kritik an der Landesregierung von NRW. Häufig werden hier Vorgaben gemacht, die die Kommunen zum Handeln zwingen, aber mit den Kosten werden diese dann allein gelassen. Dazu nur zwei Beispiele:

Die leidigen Straßenbaubeiträge. Nach langen Verhandlungen erklärte sich das Land bereit die Hälfte der Kosten zu übernehmen, aber nur wenn ein entsprechender Plan der Kommune vorgelegt wird. Also erst einmal Mehrarbeit für die Kommunen, um Bürger und Bürgerinnen von diesen Kosten entlasten zu können. Der Aufwand für die Abrechnung der Baumaßnahmen und ggf. die Abwicklung sich daraus ergebenden Streitigkeiten bleibt selbstverständlich auch bei den Kommunen. Als Grund wurden zu hohen Kosten von 225 Mio. Euro angegeben. Angesichts der Mittel, die im Zuge der Pandemie ausgegeben wurden, erscheint der Betrag eher gering.

Bei der Unterbringung von Geflüchteten übernimmt das Land die Kosten für abgelehnte Asylbewerber nur für 3 Monate. Danach tragen wir die Kosten allein. Mir ist kein Asylbewerber bekannt, der innerhalb von 3 Monaten nach dem Ende des Asylverfahrens das Land verlassen hat.

Wie schon ausgeführt nur zwei Beispiele. Aber auch der Kreis Gütersloh greift gerne in unsere (leeren) Taschen. Da wird im Wahlkampf im Kreistag beschlossen, für die PAB Gesamtschule Luftfilter zu beschaffen, für die es keinerlei Zuschüsse gibt, da alle Räume gut gelüftet werden können und wer bezahlt das? Im Wesentlichen Borgholzhausen und Werther über die differenzierte Kreisumlage. Gleichzeitig weigern sich genau diese Entscheidungsträger die absolut notwendige Klimatisierung in der Mensa in Borgholzhausen anzugehen.

Naja! Wie sagt ein altes Sprichwort: Den Letzten beißen die Hunde. Und das sind die Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Wir sollten trotz allem optimistisch nach vorne schauen!

Für unseren Haushalt bedeutet es aber auch, wie in Werther schon traditionell, mit relativ geringen Mitteln das Beste für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Dazu ist eine große Ausgabendisziplin unerlässlich. Gleichwohl konnten z.B. die Mittel für Straßenunterhaltung wieder auf 400.000 € angehoben werden, um eine bedarfsgerechte Instandhaltung unserer Straßeninfrastruktur gewährleisten zu können. Auch für Planungsleistungen wurden deutlich mehr Mittel im Haushalt ausgewiesen, um Spielraum für neue Herausforderungen, z.B. bei der nachhaltigen Entwicklung neuer Wohnbaugebiete, zu haben.

Keine Angst, ich werde Sie nicht mit weiteren Zahlen quälen. Das habe ich mir nach der erfrischend zahlenfreien Haushaltsrede unseres Bürgermeisters vorgenommen.

Der Haushalt ist klar und nachvollziehbar aufgebaut. Er ist, jedenfalls unserer Meinung nach, erheblich einfacher zu lesen und zu verstehen. Das liegt wohl an der neu verwendeten

Software. Da merken dann auch die Ratsmitglieder, wofür dort das Geld ausgegeben wurde. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei dem Bürgermeister Veith Lemmen und dem Stadtkämmerer Rainer Demoliner ganz herzlich. Wie es gute Tradition ist, haben der Bürgermeister und der Kämmerer unsere Fragen zum Haushalt kompetent und erschöpfend beantwortet.

Die Haupteinnahmequellen der Stadt sind die Anteile an der Einkommenssteuer, die Gewerbesteuer und die Grundsteuern A und B.

Auch in diesem Jahr werden wir die Grundsteuer A und B, sowie die Gewerbesteuer an die fiktiven Hebesätze anpassen. Leider führt das zu Erhöhungen im Bereich der Grundsteuern. Die Gewerbesteuer wird ein wenig gesenkt. Hier scheint sich die FDP im Land durchgesetzt zu haben. Während man Bürgerinnen und Bürgern, Mieterinnen und Mietern in die Tasche greift, wird die Wirtschaft entlastet. Für die Wirtschaft ja ganz nett, aber wohl eher unnötig. Das entspricht in keiner Weise unseren Ansprüchen. Aber auch das können wir nicht ändern.

Wir haben für diesen Haushalt keine zusätzlichen Anträge gestellt, da wir das Problem des nicht ausgeglichenen Haushalts sehen und lieber vorsichtig bleiben wollen, da ein Ende von Corona ja nicht abzusehen ist. Gerade die aktuelle Entwicklung der Pandemie zeigt, wie unberechenbar das Virus und seine Auswirkung auf uns alle ist

Der Umbau bzw. Neubau des Feuerwehrgerätehauses wird planmäßig vorangetrieben. Damit sollen die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die jeden Tag und jede Nacht für unser aller Sicherheit zur Verfügung stehen, in die Lage versetzt werden, ihren anstrengenden Dienst unter bestmöglichen Bedingungen versehen zu können. Wir können ihre Arbeit gar nicht genug wertschätzen.

Der Umbau der Kläranlage „Schwarzbach“ und der Umbau der Kläranlage „Warmenau“ zur Pumpstation ist auf gutem Weg, Werther wird voraussichtlich ab 2023 eine bestmögliche Abwasserbehandlung haben. Zum Glück haben wir uns rechtzeitig auf den Weg gemacht. Heute wäre dieses Vorhaben erheblich teurer. Ein gutes Beispiel für ein gelungenes Zusammenspiel von Politik und Verwaltung in Werther.

Und das ist nur ein Beispiel von vielen.

Ein deutliches Zeichen für die Neuausrichtung der Verwaltung ist auch der Ansatz für die Modernisierung des Leitungsnetzes im Wasserwerk. Hier wird der Grundstein gelegt, dass die störanfälligen Gussleitungen planvoll erneuert werden.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Verbesserung unserer Stadt mitwirken. Das schließt auch die vielen ehrenamtlich Tätigen mit ein, die im Haushalt natürlich nicht erscheinen, da diese Tätigkeiten in aller Regel unentgeltlich durchgeführt werden. Sie alle können sich unserer Unterstützung sicher sein.

Ein weiterer Schwerpunkt, auch über das Jahr 2022 hinaus, wird die Umsetzung der Empfehlungen aus dem ISEK und aus dem Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ sein. Erste Maßnahmen sind beschlossen und werden im kommenden Jahr umgesetzt. Gerade der Klimaschutz stellt uns vor große Herausforderungen. Diesen werden wir uns stellen und den Klimaschutz zu einem Schwerpunktthema erheben. Wir verlieren aber auch unsere Aufgaben im Umweltschutz nicht aus den Augen. Beispielhaft seien hier Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität am Schwarzbach und die Fortführung des Programms zur Anlage von insektenfreundlichen Blühstreifen genannt.

Da stehen uns spannende Diskussionen und sicherlich deutlich abweichende Auffassungen ins Haus. Ich freue mich auf diese Aufgabe, haben wir dann doch alle endlich mal wieder die Möglichkeit zu gestalten und nicht, wie so häufig, zu verwalten. Welche Auswirkungen die veränderte Finanzlage hier hat, bleibt abzuwarten.
Es wird sicher nicht leicht, die unterschiedlichen Interessen so zu berücksichtigen, dass möglichst alle zufrieden sind — aber wir werden unser Bestes tun, um dieses Ziel zu erreichen!

Die Ereignisse um die Hochwasserkatastrophe im Juli dieses Jahres in Teilen von NRW und Rheinland-Pfalz haben uns deutlich vor Augen geführt, wie verletzlich wir alle gegenüber einer entfesselten Natur sind.

Deshalb gilt es, die Auswirkungen des Klimawandels auf Werther in den Fokus zu nehmen. Dazu sollte ein Klimaschutzgutachten „Folgen des Klimawandels“ in Auftrag gegeben werden. Das ist leider im vergangenen Jahr nicht zustande gekommen. Im Hinblick auf das erhebliche Defizit im Jahr 2022 haben wir auf einen erneuten Versuch, dieses Gutachten zu erstellen verzichtet. Aber es ist nicht vergessen: Spätestens im Haushalt 2023 werden wir darauf zurückkommen.

Dieser Stadtrat ist nun gut 1 Jahr im Amt. Vieles ist gekommen, wie es zu erwarten war. Einiges war schon überraschend. Doch egal, welche Position vertreten wird, ist doch der Ton und der Umgang miteinander in aller Regel offen und wertschätzend. Ich hoffe, das gilt für die gesamte Wahlperiode. Dies macht auch gerade unser neuer Bürgermeister deutlich. Unermüdlich versucht er zwischen den unterschiedlichen Positionen innerhalb der Politik zu vermitteln und gangbare Kompromisse zu finden und aufzuzeigen. Auch dafür gebührt ihm unser Dank und unsere Anerkennung.

Wir werden die Herausforderungen, gerade auch in diesen Pandemiezeiten, optimistisch und konstruktiv angehen.

Man darf gerne um die besten Entscheidungen ringen, aber ich hoffe, wir haben alle ein gemeinsames Ziel.

Lassen Sie uns die besten Wege zum Wohle unserer Stadt entdecken und umsetzen.

Wir sind dabei!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

